

lautende Konsonant (Anklang) mit seinem Vokale zugleich oder dieser allein (Stimmreim) anklingt. Der konsonantische Ausklang kommt nur bei auslautendem Anuswara in Betracht, da sich das Prakrit aller andern konsonantischen Auslaute enthält, wird dann aber im Gegenreime immer berücksichtigt. Von den Vokalen antworten einander die, welche von gleicher Lautung und gleicher Währung sind, also इ und इ, ई und ई u. s. w. Vergleicht man Str. 77 c. d. उज्जलर् und कीणगई, ferner Str. 122 c. d. भमत्ते und मइं, so wird man versucht zu glauben, dass e auch mit i, dem kurzen so gut wie dem langen, reimen kann. In diesem Glauben bestärkt uns noch der Umstand, dass a. b. in beiden Strophen Stimmreime bilden. Man könnte dies den *unreinen Ausklang* nennen. Bei Konsonanten kann natürlich von keiner Währung die Rede sein und daher beschränkt sich der Gleichklang auf gleiche Lautung. Für gleichlautend gelten wegen ihrer nahen Verwandtschaft ल und ण, ferner ब und व, die bekanntlich in den Dialekten nicht mehr unterschieden werden. Diese Regeln werden mit aller Strenge im Ausklange beobachtet. Je weiter vom Ausklange entfernt, desto loser werden die Fesseln und wir stossen auf *unreine* Reime, wo entweder die Währung der Vokale (पात्रपात्रो + जुआपात्रो Str. 69 c. d.) oder auch die Lautung der Konsonanten (पाभनि + पाबनि Str. 131 a. b. कआभरणु + कआवरणु Str. 117 c. d.) nicht genau stimmen. Da indes in den Matrawritta's sonst immer die Währung der Vokale aufs strengste beobachtet wird, so thun wir wohl besser den Reim auf zwei Silben — (पात्र)पात्रो + (जुआ)पात्रो — zu beschränken und ihn den dreimässigen beizuzählen.